

## 911 als globaler Klassenkampf

Noam Chomsky über die Tugenden Al Qaidas

von *Simon Wunder*

Der Sprachwissenschaftler Noam Chomsky gilt als einer der führenden Intellektuellen der Gegenwart und wurde z.B. vom Rezensenten der Zeit als „wichtigste Stimme Amerikas“ bezeichnet. Im Zuge des Erstarkens der Friedens- und Antiglobalisierungsbewegung hat Chomsky auch in Deutschland an Bekanntheit gewonnen. Im nun vorliegenden Band sind Interviews Chomskys zusammengefasst, welche dieser unmittelbar nach den Anschlägen des 11. Septembers 2001 gegeben hat.

Chomsky vertritt die These, dass die USA moralisch nicht zum Vorgehen gegen die Täter legitimiert seien, da sie selbst terroristische Politik betreiben würden. Von der Besiedlung des amerikanischen Kontinents über die Annexion Hawaiis bis zu den Interventionen auf dem Balkan sei die Geschichte der USA ausnahmslos durch Verbrechen gekennzeichnet, welche die Dimension der Attentate bei weitem übersteigen würden. Auch die Unterstützung der Türkei im Kampf gegen die PKK und die Unterstützung Israels sowie das Embargo gegen Kuba seien terroristisch. Nicht Al Qaida und andere Gruppierungen, sondern die USA würden die eigentliche Bedrohung darstellen. Die Anschläge des 11. September seien als Verteidigung der Dritten Welt gegen den Terrorismus der USA zu betrachten.

Osama Bin Laden wird von Chomsky als „mutiger Kämpfer“ bezeichnet, der sich positiv von den „feigen“ amerikanischen Soldaten und der „terroristischen“ Politik ihrer Regierung unterscheidet. Diese Politik sei durch Öl- und Rüstungskonzerne bestimmt, welche die Medien kontrollierten und die Bevölkerung manipulierten. Diese Konzerne hätten die Absetzung der Taliban veranlasst, da diese sich gegen dem Bau einer Pipeline durch Afghanistan verweigert hätten. Solche Äußerungen Chomskys sind nicht nur bei westlichen Friedensaktivisten populär: Auch die Propaganda Al Qaidas greift auf diese zurück. In seiner Ende 2004 an die amerikanische Bevölkerung gerichteten Rede zitierte Osama Bin Laden nicht nur Michael Moore, sondern machte sich auch die bis dahin nur von Chomsky vertretene Erklärung zu eigen, der zufolge die Anschläge des 11. Septembers eine Reaktion auf die amerikanische Unterstützung des israelischen Vorgehens gegen die PLO im Libanon im Jahre 1982 gewesen sei.

Wie alle Schriften Chomskys ist auch diese von gravierenden Defiziten geprägt. Seine Verwendung des Terrorismusbegriffs ist z.B. völlig willkürlich. Terrorismus ist alles, was Chomsky ablehnt. Es kommt der Verdacht auf, dass es dem Autor bei der Verwendung des Begriffes einzig auf den rhetorischen Effekt

ankommt. Chomsky benutzt die Angreifer des 11. September nur als Projektionsfläche für seine Vorstellung vom globalen Klassenkampf und interessiert sich nicht für die von den Angreifern selbst geäußerten Motive. Mehrfach betont Chomsky, man müsse den Gegner verstehen und nach den wahren Ursachen der Anschläge suchen. Was Chomsky als Ursachenforschung versteht, ist jedoch nur die Übertragung ideologischer Denkschablonen der siebziger Jahre auf die Gegenwart. Wie fragil Chomskys Argumentation ist, zeigt sich am Beispiel der vom Autor als eine der Ursachen der Anschläge betrachteten Interventionen auf dem Balkan: Diese erfolgten auf Seiten muslimischer Akteure und beendeten im Fall Bosniens Massaker, denen bis dahin eine sechsstellige Zahl von Muslimen zum Opfer gefallen war. Es bedarf einer großen Portion ideologischer Verblendung, um darin eine Legitimation für islamische Vergeltung gegen die USA zu sehen. Auch als moralische Schrift ist das vorliegende Buch kaum ernst zu nehmen: Eine konsistente moralische Argumentation hätte verlangt, dass der Autor das Handeln Al Qaidas denselben Maßstäben unterwirft wie das Handeln der USA.

Menschen nicht-westlicher Herkunft gestellt. Chomsky jedoch nicht die Fähigkeit zu, nach moralischen Maßstäben zu handeln. Sie würden nur auf die Provokationen der USA reagieren und seien nicht für ihre eigenen Entscheidungen verantwortlich zu machen. Auch Chomskys Umgang mit seinen Kritikern ist im höchsten Maße unredlich. Kritik an ihm sei gleichbedeutend mit Zensur; für ihn ist jeder Kritiker von niederen Motiven getrieben und muss sich als Instrument der Ölindustrie bezeichnen lassen. Die Popularität des Autors ist nicht durch die Qualität seiner Äußerungen zu erklären. Die politischen Bewegungen, die sich auf ihn berufen, sind wie seine Schriften in weiten Teilen von Irrationalität und Hysterie geprägt. Dies ist zu bedauern, da es genügend Anlässe für eine sachliche Kritik an der amerikanischen Außenpolitik gäbe. Die Schriften Noam Chomskys wären von höherer Qualität, falls dieser seine eigenen moralischen Appelle ernst nehmen würde: „It is important not to be intimidated by hysterical ranting and lies and to keep as closely as one can to the course of truth and honesty and concern for the human consequences of what one does, or fails to do.“

**Das Buch:**

Noam Chomsky: The Attack. Hintergründe und Folgen  
[Europa Verlag](#) 2002, 91 Seiten, 9,90 €, ISBN 3-20376-013-4.

**Impressum:**

Die kostenlose Online-Publikation AGIPS-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: [www.agips.org](http://www.agips.org)

eMail: [AR@agips.org](mailto:AR@agips.org)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.